

bissen. Ich bin kein Freund der Sperlinge, wenigstens auf Cuba. Ueber den Ursprung des Vorkommens giebt es einige wenig von einander abweichende Sagen. Don José Maria de la Torrè in seiner Geographie von Cuba (er als Creole, stets in Habana wohnend, Professor an der Universität, welcher auch ein kleines Buch Habana wie sie war und wie sie ist) schrieb sagt: „Im Jahre 1850 liess man im Garten eines Conventes in Habana einige von der Halbinsel Spanien gebrachte Sperlinge los und heute (1854) sieht man schon viele, weil sich dieser so schädliche Vogel ausserordentlich vermehrt. Dieses schrieb ein gebildeter Mann schon nach 4 Jahren, und so kann man der Aussage Glauben schenken.

Herr Brehm bemerkt hierzu, dass *P. domesticus* in Spanien eine ebenso häufige Erscheinung sei wie bei uns in Deutschland, dass dagegen *P. hispaniolensis* nicht überall vorkäme, sondern auf einzelne Oertlichkeiten beschränkt sei. Der spanische Sperling ist eine an Sumpfbgebiete gebundene Art, die nie die Städte besucht. Herr Brehm bespricht die Verbreitung dieser Art in Spanien und knüpft daran Mittheilungen über das Vorkommen im unteren Aegypten wo *P. hispaniolensis* stets im Geröhricht der Reiswälder seine Brutplätze aufschlägt.

Mit Bezug auf den nahe verwandten italienischen Sperling, *P. cisalpinus*, theilt Herr Bolle mit, dass er denselben als Felsenvogel, in den Löchern des Kalkfelsens nistend, in ausserordentlich grosser Menge auf Capri und Ventotene angetroffen habe, während die Art auf vulkanischen Inseln, wie Ischia und Ponza, vollständig fehle.

Nach diesen Mittheilungen möchte Herr Brehm den *Passer domesticus* als Haus-, den *P. hispaniolensis* als Sumpf- und den *P. cisalpinus* bedingungsweise als Felsenvogel charakterisiren.

Herr Bolle theilt eine kleine ihm mündlich mitgetheilte Beobachtung des so früh für die Wissenschaft verstorbenen Dr. Alfred Hansmann mit, nach welcher *Petronia stulta*, der typische Felsenvogel, auf der Insel Sardinien in den Korkeichen brüte.

Herr Reichenow referirt über einige neu eingegangene Bücher und legt die folgenden zum Abdruck im Journal und im Centralblatt eingegangenen Aufsätze vor: Dr. J. A. Palmén, Zur Discussion über die Zugstrassen. — W. Pralle, Noch ein Mal das Meckern der Becassine.

Schluss der Sitzung.

Brehm. · Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. März 1879, Abends
7½ Uhr, im Sitzungslocal.

Anwesend die Herren: Böhm, Walter, Grunack, Thiele, Leschke, Kammann, Falkenstein, Reichenow, Cabanis, Bolle, Sy, Lestow und Schalow.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Graf Berlepsch (Schloss Berlepsch) und Herr Hecker (Görlitz).

Als Gäste die Herren: von Coffrane, Schmidt, Spiess und Thilenius, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Bolle, Schriftführer: Herr Schalow.

Nachdem der Vorsitzende das in der Gesellschaft anwesende auswärtige Mitglied, Herrn Graf von Berlepsch, begrüsst und nachdem das Protokoll über die Februarsitzung verlesen, spricht Herr Cabanis, unter Vorlage einer grösseren Reihe von Exemplaren, über die verwandten Keilschwanzsittiche *Conurus cactorum* (Neuw.), *C. pertinax* (L.), *C. xantholaemus* ScL. und *C. ocellaris* ScL. et Salv. Der Vortragende geht davon aus, dass die genannten Formen vielfach auf den Ausstellungen lebender Vögel, die hier in Berlin veranstaltet worden sind, erschienen, aber bisher stets in falscher Bestimmung. Letzteres habe seinen Grund darin, dass in dem Papageien-Werk von Finsch mehrere Arten unter dem gemeinsamen Namen *perlinax* zusammengefasst seien und dass dadurch eine grosse Begriffsverwirrung unter den urtheilslosen Liebhabern und Händlern sich fortgepflanzt hätte.

Herr Cabanis charakterisirt die nahe verwandten Arten wie folgt:

+ 1. *Conurus cactorum* (Neuw). Wangen grün, wie der Rücken, hierdurch sofort von den anderen Arten zu unterscheiden. Brasilien.

+ 2. *Conurus pertinax* (L.).

Beim jüngeren Vogel die Wangen bräunlich wie die Kehle und Brust, der Scheitel in's Bläuliche ziehend (*aeruginosus* L.). Beim alten Vogel sind die Wangen mehr oder weniger in's Gelbe gehend (*chrysophrys* Sws., *chrysoyenys* Souancé). Guiana und Venezuela.

+ 3. *C. xantholaemus* ScL. (*xanthogenius* Bp.).

Die ganzen Kopfseiten, auch Vorderkopf und Kehle lebhaft orange-gelb, der Scheitel bläulich. Westindien, namentlich St. Thomas.

+ 4. *C. ocellaris* ScL. et Salv. Etwas kleiner als die anderen Arten, Scheitel nicht bläulich, sondern grün, wie der Rücken. Nur unter dem Auge ein gelbes Abzeichen. Centralamerika.

Alle die vorgenannten Arten sondern sich sehr gut durch ihre verschiedene geographische Verbreitung. Slater trennt *C. pertinax* und *aeruginosus*; während der Vortragende dieselben nur als alten und jungen Vogel ein und derselben Art betrachten kann. Die jüngeren Individuen des Berliner Museums, sowohl von Guiana als auch aus Venezuela (also *C. aeruginosus* L.), zeigen bei genauer und sorgfältiger Untersuchung in der Augengegend einzelne gelbe Federchen. Ein alter Vogel aus Venezuela (Orinoco) zeigt zwar die Augengegend extensiver gelb (*chrysophrys* Sws.) als die alten Vögel von Guiana, sonst aber, auch in dem bläulichen Scheitel, die vollständigste Uebereinstimmung.

Herr Cabanis bittet die Liebhaber, ihre Aufmerksamkeit

diesen Arten zuzuwenden und vor Allem auf genaue Angaben über das Vaterland zu achten.

Herr Graf von Berlepsch knüpft hieran noch einige Bemerkungen über Exemplare der vorgenannten Arten, die sich in seiner Sammlung befinden, und spricht seine Uebereinstimmung mit den Ansichten des Vorredners aus.

Derselbe legt alsdann eine Anzahl neuer Arten vor, charakterisirt dieselben und erläutert ihre Beziehungen zu nahe verwandten, bezüglich identisch gehaltenen Formen. Es sind dies: *Basileuterus Cabanisi*, n. sp. ex Venezuela, eine dem *B. vermivorus* Cab. nahe stehende Art, ferner *Pachyramphus intermedius* n. sp. ex Venezuela. Graf Berlepsch charakterisirt ausserdem ein neues Genus *Callithraupis* mit der Art *C. cyanicterus* Vieill. Das Nähere ist ausführlich weiter vorn im Journal abgedruckt, worauf hiermit verwiesen sei.

Herr Graf Berlepsch bespricht ausserdem eine Anzahl seltener amerikanischer Arten aus seinen Sammlungen und legt die betreffenden Stücke den Anwesenden vor.

Herr Hausmann theilt einige allgemeine Bemerkungen und Beobachtungen über den Einfluss des diesjährigen harten Winters auf unsere kleineren Vögel mit.

Herr Graf Berlepsch spricht in einer längeren Mittheilung über die Vogelfauna seines Beobachtungsgebietes, Schloss Berlepsch bei Witzenhausen, Provinz Hessen-Nassau. Der Vortragende charakterisirt die Localität des Gebietes, weist auf die dort beobachteten Zugverhältnisse hin, giebt eine allgemeine Uebersicht der von ihm beobachteten Arten und legt alsdann eine Anzahl interessanterer Formen in vielen Exemplaren vor, u. a. *Parus caudatus*, *Pyrrhula germanica*, *Fringilla coelebs*, *Lanius major* und *Podiceps minor*.

An diesen Vortrag knüpfen sich längere Discussionen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Publicationen des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands besprochen, deren Wichtigkeit betont und einzelne Aenderungen in der Aufstellung der Rubriken in den Beobachtungslisten vorgeschlagen.

Bolle. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Seite 94—96.)

1519. Selater. Description of two new Ant-Birds of the Genus *Grallaria*, with a List of the known Species of the Genus. (Cum Tabb. VIII. *Grallaria ruficeps*; IX. *G. flavotincta*.) [From The Ibis, 1877.] — Vom Verfasser.
1520. Selater. Revision of the Species of the Cotingine Genus *Pipreola*. (Cum Tab. VI. *Pipreola frontalis*.) [From The Ibis, 1878.] — Von Demselben.